

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
gegen Entgelt entgegen.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 71.

Neuenbürg, Montag den 4. Mai 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Karlsruhe, 2. Mai. Nach Mitteilung des großherzoglichen Geheimen Kabinetts wird das Kaiserpaar auf der Rückreise von Korsu Donnerstag, den 7. Mai, nachmittags 4.30 Uhr, zum Besuch der großherzoglichen Herrschaften hier ein treffen und Freitag, den 8. Mai, spät abends nach Braunschwieg abreisen.

Berlin, 3. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: In Vertretung des zu allgemeiner Freude rasch genesenen Kaisers und Königs Franz Josef hat der Erzherzog Thronfolger die in Budapest versammelten Delegationen mit einer Thronrede begrüßt, die eine wesentliche Entspannung der internationalen Lage feststellen konnte. Hierzu hat Graf Berchtold im auswärtigen Ausschuss in einem sehr sorgfältigen und umsichtigen Exposé die näheren Ausführungen gegeben. Ohne Ueberschwang, aber mit klarer Betonung der friedfördernden Momente schilderte Graf Berchtold die Beziehungen der österreichisch-ungarischen Monarchie zu den Balkanstaaten, wie die Entwicklung der gesamten internationalen Lage. Auch da, wo das Exposé sich mehr auf eine andeutende Darstellung beschränkte, entnimmt man ihm wertvolle Hinweise zur Beurteilung der politischen Vorgänge und Tendenzen. Der ruhige Grundzug der von Graf Berchtold vorgetragenen Auffassung entspricht den auch in anderen Hauptstädten des Kontinents von den Leitern der politischen Geschäfte vertretenen Anschauungen. Daß sie keinen Staat von wachsender Beobachtung und steter Energie bei der Vertretung der eigenen Interessen entbinden, hat Graf Berchtold am Schluß seines Exposés nachdrücklich ausgesprochen.

Berlin, 1. Mai. Nach Berliner Blättermeldungen wird die Kaiserparade des 7. Armeekorps am 5. September und die des 8. Armeekorps am 8. September stattfinden. Die erste findet bei Münster, die zweite bei Koblenz statt.

Berlin, 2. Mai. Wie eine hiesige Korrespondenz anscheinend halbamtlich mitteilt, können aus verschiedenen Gründen die endgültigen Ergebnisse des einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrags frühestens im Spätsommer vorliegen. Immerhin ließen die aus einer Reihe von Großstädten und Landkreisen bisher bekannt gewordenen Ziffern der voraussichtlichen Wehrbeitrags-einnahme einen einigermaßen zuverlässigen Schluß wenigstens insoweit zu, als mit einem Ueberschuß von mindestens 200 Millionen Mark über die ursprüngliche Ertrags-schätzung von 1000 Millionen Mark hinaus gerechnet werden dürfte, wobei auch ein Abzug von 5% für die nicht eingehenden oder zurückzahlenden Beträge in Anlaß gebracht sei. Auf Grund dieser Annahme, zu der sich die Reichsfinanzverwaltung bekennt, würden sich für die Gestaltung der Finanzlage des Reichs günstigere Aussichten eröffnen.

Karlsruhe, 2. Mai. Einer halbamtlichen Mitteilung zufolge ist die Veranlagung zum Wehrbeitrag im Großherzogtum Baden in der Hauptsache vollzogen. Das Gesamtwehrbeitrags-aufkommen beläuft sich auf 31.2 Millionen und wird sich unter Berücksichtigung einer kleinen Zahl noch nicht erledigter Fälle auf etwa 32 Millionen erhöhen. In der Vorlage der Reichsregierung an den Reichstag waren als auf Baden entfallend nach der Bevölkerungszahl 32 bis 33 Millionen errechnet worden, so daß das tatsächliche Ergebnis dieser Schätzung ziemlich nahekommt. Das Wehrbeitrags-ergebnis der fünf größten Städte Badens ist folgendes: Mannheim 8.9, Karlsruhe 4.1, Freiburg 3.5, Heidelberg 2.8, Pforzheim 1.8 Millionen, so daß diese Städte über Zweidrittel des auf Baden entfallenden Wehrbeitrags aufbringen.

Berlin, 1. Mai. Die englische Deeresverwaltung hat soeben, wie die „Tägl. Rundsch.“

meldet, einen bedeutenden Auftrag an deutsche Flugzeugfabriken gegeben. Die deutschen Flugzeugwerke in Leipzig, die kürzlich bei einer Prüfung von Marineflugzeugen den ersten Preis davontrugen, sind mit der Lieferung von 18 Doppeldeckern für das englische Heer beauftragt worden, die mit Mercedesmotoren montiert werden sollen. Auch die Albatroswerke in Johannisthal sind zurzeit mit dem Bau von 12 für die englische Marineverwaltung bestimmten Wasser-doppeldeckern beschäftigt, die ebenfalls einen 100 PS. starken Mercedesmotor haben werden und nach dem Vertrag eine Geschwindigkeit von 100 km in der Stunde erreichen müssen.

Hamburg, 1. Mai. Der Dampfer „Vaterland“ ist, nachdem seine Probefahrt in jeder Beziehung befriedigend verlaufen ist, von der Hamburg-Amerika Linie übernommen worden.

Berm, 1. Mai. Nach 7 stündiger Verhandlung verurteilte der Appellhof die deutschen Luftschiffer Berliner, Gase und Nikolai wegen Aufnahme von Bläsen, Anfertigung von Kopien, Verschreibung befugter Punkte, Sammlung von Nachrichten, Verheimlichung ihrer Herkunft und wegen Eindringen in besetzte Punkte des Reiches zu sechs Monaten Einzelhaft mit Einrechnung eines 58-tägigen Hausarrests. Die Verurteilten bleiben bis zur Stellung einer Kaution von 2000 Rubel für jeden von ihnen im Hausarrest.

Kastatt, 1. Mai. Heute morgen kam in einem Wagen des Güterzugs 6114 Feuer aus, dem zwei Güterwagen mit Gütern zum Opfer fielen. Der Schaden an Gütern und Wagenmaterial beträgt etwa 10000 M. Durch den Brand schmolzen die Schienen, so daß sie ausgewechselt werden mußten. Hierdurch wurden dann größere Verkehrsstörungen verursacht.

Unsere französischen Nachbarn haben zu Beginn der vorigen Woche den Kampf um die zukünftige Zusammensetzung der Deputiertenkammer ausgefochten mit dem ziemlich sicheren Ergebnis — die endgültige Entscheidung fällt erst mit dem am 10. Mai stattfindenden ca. 250 Stichwahlen, — daß eine Verschiebung in den Stärkeverhältnissen der einzelnen Parteigruppierungen kaum eintritt. Trotz der Bedeutung der Wahlen, die eine Kräfteprobe sein sollten für die Durchführung der dreijährigen Militärdienstzeit, der Einkommensteuer und der Aenderung des Wahlgesetzes war die Wahlbegeisterung keine besonders große und man sieht diese Erscheinung nicht mit Unrecht auf die immer weiter um sich greifende Erkenntnis zurück, daß die Mächte der Politik in der Mosterrepublik in der Hauptsache eben einige ehrgeizige Persönlichkeiten sind, die den Kampf um den Broterwerb und persönliche Macht, wie sich eben bei den letzten Ständalen wieder evident erwiesen hat, so skrupellos wie nur möglich führen.

Belgrad, 1. Mai. Der deutsche Vorkinspektor Moselmann wurde von der serbischen Regierung mit der Reorganisation des serbischen Postwesens betraut. Moselmann hat bereits dem serbischen Handelsminister einen umfassenden Bericht über alle erforderlichen Maßnahmen vorgelegt, der auch gutgeheißen wurde.

Württemberg.

In aller Form sind die Gerüchte von persönlichen oder politischen Versäumnissen im Staatsministerium, die zu dem Rücktritt des Hrn. v. Gehler geführt hätten, mehr als einmal und von verschiedener, anscheinend aus amtlicher Quelle gespeister Seite als haltlos bezeichnet worden und wollen doch nicht verstummen. Ja es ist jetzt sogar von einer Reorganisation des Staatsministeriums die Rede, die nahe bevorstehen soll. Der Justizminister v. Schmidlin, heißt es, werde dem Finanzminister bald in den Ruhestand folgen, der Ministerpräsident werde dann das Justizministerium neben dem der Auswärtigen Angelegenheiten selbst übernehmen und

die Verkehrsabteilung an ein neu zu bildendes selbständiges Verkehrsministerium mit dem bisherigen Präsidenten v. Stieler an der Spitze abgeben. Eine ähnliche Teilung der Ämter hat allerdings schon unter dem in diesen Tagen wieder viel genannten Ministerium Breitling bestanden, der zugleich Justizminister und Ministerpräsident war, während der jetzige Kabinettschef des Königs, Hr. v. Soben, neben dem Auswärtigen die Verkehrsangelegenheiten als Minister leitete. Der Gedanke, ein besonderes Ministerium für die Verkehrsanklagen zu errichten, ist auch nicht neu; er ist im Landtag wiederholt erörtert worden. Das Auswärtige kann mit seinem verhältnismäßig kleinen Geschäftsumfang jedem anderen Departement angegliedert werden. Es kommt dabei weniger auf das einzelne Ministerium als auf den betreffenden Minister an. Auch ist es schon lange aus seinem eigenen Munde bekannt geworden, daß der Ministerpräsident dieser Neuorganisation nicht unsympathisch gegenübersteht, ja daß er in dieser Frage mit der Mehrheit des Landtags völlig übereinstimmt, wenn nur die Zahl der Minister nicht um ein weiteres vermehrt wird, weil sechs für ein kleines Land wie Württemberg reichlich genug sind. Schließlich löst sich manches Rätsel viel einfacher als man glaubt, wenn einen nur das Warten nicht verdrießt. So hat auch die Berufung des bisherigen Finanzministers durch den König in sein schon früher innegehabtes Amt als Postamterpräsident — eine Ueberraschung wie der Rücktritt selbst — den Anstoß beseitigt, den die öffentliche Meinung an dem Ausbleiben jedes Nachruses hinter dem scheidenden Minister im „Staatsanzeiger“ genommen hatte. Und wer weiß, wie vortrefflich Dr. v. Gehler sich seinerzeit als Postamterpräsident bewährt hat, wie notwendig seine gründliche Sachkenntnis der immer noch schwebenden großen Arealgeschäfte bezüglich des National- und anderer großer Transaktionen, samt seiner festen Hand, gegenwärtig dort gebraucht werden, der wird in dem Entschluß des Königs nur eine glückliche Lösung der Schwierigkeiten erblicken können. Und die Gesundheitsrückfragen? „Nun, die haben sich eben wieder geändert.“ — lächeln die einen, während die andern darauf hinweisen, daß zur Durchführung der Steuerreform im Landtag und zu den Auseinandersetzungen mit den Ansprüchen der Reichsfinanzverwaltung andere Kräfte gehören als zur Verwaltung des Kronvermögens. Letztere, durchaus ernsthafte Auffassung ist die richtige. Daß wir eine junge, noch in der vollsten Schaffenslust stehende Kraft an der Spitze unserer Finanzverwaltung, wie es Dr. Dr. v. Bistorius ist, gut gebrauchen können, geht aus der bedauerlichen Tatsache hervor, daß die württ. Eisenbahnen in dem mit dem 31. März zu Ende gegangenen Etatsjahr nicht gut abgeschlossen haben und daß der Etatsvorschlag in den Einnahmen nicht erreicht wurde. Die Summe der Betriebsausgaben steht noch nicht fest, aber mindestens eine Million dürfte der Ausfall gegen den Etat schließlich doch betragen. Die Ursache liegt in der allgemeinen Verschlechterung der Wirtschaftslage und in der entsprechenden Verminderung des Güterverkehrs. Da der Rückgang erst im letzten Viertel des Etatsjahres härter in die Erscheinung trat, ist zu befürchten, daß er auch noch einen größeren Teil des neuen Jahres hindurch anhalten wird. Das alles ist natürlich bei den jetzt bereits beginnenden Vorarbeiten für den neuen Etat, der dem Landtag im kommenden Winter vorgelegt werden soll, zu berücksichtigen.

Stuttgart, 2. Mai. Zu dem Empfang der Mitglieder der Ständekammern durch das Königspaar auf der Wilhelma hatten sich heute fast sämtliche Mitglieder der Ersten Kammer, sowie von den Sozialdemokraten abgesehen, auch sämtliche Mitglieder der Zweiten Kammer eingefunden. Das Königspaar, das gegen 1 Uhr vor dem Festsaal erschien, wurde von den Präsidenten und Vizepräsi-



denen der Ständekammern empfangen. Im Befolge des Königs befand sich Generaladjutant von Starkloff, Flügeladjutant von Narval, Oberkammerherr Frhr. v. Stauffenberg, Kammerherr Cotta von Cottendorf. Außerdem waren sämtliche Minister anwesend. Im schön geschmückten Saal der Wilhelma wurde das Frühstück eingenommen. Die Tafelmusik stellte die Kapelle des Dragoner-Regiments Nr. 26 unter der Leitung des Musikdirektors Stoy. Nach der Tafel ließ sich der König sämtliche Mitglieder beider Kammern vorstellen und im Gespräch mit ihnen ging der König in weitgehender Weise auf die Verhältnisse der einzelnen Bezirke ein. Die Vorstellung dauerte bis kurz nach 5 Uhr. Auch die Königin ließ sich einige Abgeordnete vorstellen. Unmittelbar nach Beendigung verließ der König die Gesellschaft. Die Königin war bereits 2 Stunden früher weggegangen. Der Eindruck auf die Abgeordneten war der denkbar beste. Der König hat sich zweifellos durch diese Einladung außerordentliche Sympathie erworben.

Stuttgart, 2. Mai. In der heutigen Beratung der Zweiten Kammer wurde zunächst die Wahl eines besonderen Ausschusses von 15 Mitgliedern für die Entwurf eines Weggesetzes und eines Gesetzes betr. die Ablösung der Weglast an Brücken vorgenommen. Gewählt wurden die Abgg. Böhm, Reck (natl.), Gaiser, Hartenstein, Schöck (Vp.), Kargel, Körner, Schlöcher, Schmid Herrenberg (Vp.), Andre, Götter, v. Riene (Jr.), Hornung, Lindemann, Pflüger (Soz.). Dann beschäftigte sich das Haus mit den abweichenden Beschlüssen der Ersten Kammer zu dem Gesetz betr. Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften. Entsprechend dem Antrag des andern Hauses wurde die Geltungsdauer des Gesetzes bis zum 1. April 1919 befristet. Nachdem noch verschiedene Eingaben erledigt worden waren, wurde ein königliches Reskript verlesen, wonach die Ständeversammlung bis auf weiteres vertagt wird. Präsident v. Kraut gab sodann den üblichen Geschäftsbericht, in dem er betonte, daß der Landtag in der abgelaufenen Sitzungsperiode fleißig gearbeitet und tüchtig unter den seiner Beratung unterstellten Vorlagen aufgeräumt habe. Insbesondere sei eine Reihe wirtschaftlicher und politischer Fragen in Angriff genommen und teilweise schon erledigt worden, die seit Jahren in dem Archiv des Landtags geschlummert hätten. Daraus sei zu ersehen, daß die Ruhe in den Beratungen, die nach Erledigung der Verfassungs- und Verwaltungsreform erwartet wurde, noch nicht eingetreten sei; im Gegenteil seien die Stände neuerdings mit einer Reihe großer und schwieriger Gesetzgebungsarbeiten besetzt, die Zeit und Kraft der Ständemitglieder noch stark in Anspruch nehmen würden. Der Präsident schloß mit dem Wunsche, daß die Mitglieder in den kommenden Ferien sich von ihrer Arbeit gut erholen und im Herbst und Winter neugekräftigt sich zusammenfinden mögen. Abg. Rembold-Gmünd (Z.) sollte an Stelle des verhinderten Alterspräsidenten Lauffer dem Hause Anerkennung, daß es von dem reichlichen Arbeitsstoff schon einen Teil aufgearbeitet habe und alles geleistet habe, was in der zugemessenen Zeit erwartet werden konnte. Der Wiederzusammentritt des Landtags wird voraussichtlich erst im Dezember erfolgen.

Stuttgart, 2. Mai. Die Erste Kammer nahm heute in kurzer Sitzung die Endabstimmung über das Gesetz betreffend die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Körperschaften vor, da nach der gestrigen Verhandlung Übereinstimmung zwischen den Beschlüssen beider Häuser besteht. Das Gesetz wurde in namentlicher Abstimmung mit 18 gegen 12 Stimmen angenommen. Darauf verlas Präsident Fürst zu Odenlohe-Varrentrich ein königliches Dekret, durch das die Ständeversammlung bis auf weiteres vertagt wird.

Stuttgart, 2. Mai. Polizeidirektor Dr. Bittinger hat die sozialdemokratische Maifestkommission im Hinblick darauf, daß in der „Schwäbischen Tagwacht“ die freie Jugendorganisation zum Besuch der Maifeier eingeladen wurde, daran erinnert, daß Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in dieser Versammlung nicht anwesend sein dürfen. Weiter hat Dr. Bittinger heute der sozialdemokratischen Parteileitung mitgeteilt, daß die sozialdemokratische Jugendorganisation politische Zwecke verfolge und daher ungesetzlich sei. Die Folge dieser Mitteilung wird die Auflösung der sozialdemokratischen Jugendorganisation sein. — Außerdem verbot Dr. Bittinger die Abhaltung einer Jugend-Maifeier, die für den heutigen Tag in Wangen geplant war. Ein weiteres Verbot erließ er gegen einen Zug von Waldheim nach Stuttgart, den die sozialdemokratische Jugendorganisation anlässlich des Besuchs der Züricher sozialdemokratischen

Jugendorganisation, der im Juni stattfinden soll, geplant hatte und für den sie um Erlaubnis nach-gesucht hatte.

Stuttgart, 3. Mai. Gestern hatten wir hier einen Kinderhilfsstag. 500 Sammelinnen des württ. Frauenvereins für hilfsbedürftige Kinder gingen mit schwarz roten Büschen durch die Häuser und hielten reiche Ernte bei dem allzeit bereiten Wohltätigkeitsfian bei hoch und nieder. Abends war Fest im Königsbauaal, zu dem die Königin in Begleitung der Herzoginnen Philipp und Robert, der Fürstin von Waldeck und Pyrmont, sowie der Prinzessinnen Elsa und Olga erschien. Frau Geheimrat Gdy hielt die Begrüßungsansprache. Das Fest erfreute sich eines sehr starken Besuches und brachte bei seinem äußerst wohlwolligen Verlauf einen reichlichen klingenden Ertrag für den guten Zweck, dem es diene.

Stuttgart, 2. Mai. Weniger gefährlich, als noch gestern befürchtet wurde, ist der Kälterückfall geworden, der schon heute in der Hauptsache als abgeschlossen gelten kann, da der Luftdruck stark gestiegen, das Erdreich wieder abgetrocknet und bei dem anhaltenden Sonnenschein des Samstags auch wieder wesentlich erwärmt ist. Immerhin betrug die Morgentemperatur durchschnittlich 10 bis 12 Grad weniger, als während der letzten warmen Tage, und ging heute frühe nahe an den Gefrierpunkt herunter. Frostschaden ist aber nirgends im Lande entstanden.

Finanzieller Wochenrückblick. Die Börse hat sich von dem Schrecken über die Zwischenfälle zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko noch nicht wieder erholt. Es gab in dieser Berichtswoche einmal sogar einen „schwarzen Tag“, an dem die wildesten Gerüchte alle Gemüter in Aufregung versetzten, obgleich sie zumeist den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an der Stirn trugen. So hieß es, die südamerikanischen Republiken hätten sich mit Mexiko gegen Nordamerika verbündet. Noch fragwürdiger aber auch noch aufregender war die Behauptung, daß Japan die Gelegenheit ergreife und in Mexiko festen Fuß gegen die Vereinigten Staaten fassen wolle. Es konnte kein Zweifel darüber bestehen, daß es sich bei alledem um spekulative Mandoer handelte, da die Fixer wieder einmal die Zeit zu einem großen Deutezug gekommen glaubten. Der Widerstand, der ihnen von der Hochfinanz entgegengeleitet wurde, war anfangs recht flau, sonst hätte es nicht zu solchen Verwüstungen im Kursstand kommen dürfen. Aber auch nachdem eine gewisse Beruhigung eingetreten war, blieb noch viel Mistrauen übrig, so daß keine rechte Erholung aufkam. Selbst die riesige Transaktion auf dem Bankenmarkt, die durch die Angliederung des Schaafhausenschen Bankvereins an die Diskonto Gesellschaft verflochten wird und diese nunmehr an die Spitze aller deutschen Banken stellt, reichte nicht aus, die allgemeine Stimmung dauernd zu heben. Der gute Reichsbankausweis und die ungewöhnliche Flüssigkeit des Geldmarktes wurden in ihrer Wirkung ausgeglichen durch ungünstige Vierteljahrsabschlüsse bei den großen Kohlen-gesellschaften sowie durch weitere ungünstige Eisenbahn-ausweise. Die Gesamtstimmung blieb sonach schwach und lustlos. Der Kursstand hat gegen die vorige Woche selbst am Schluß noch eine erhebliche Verminderung aufzuweisen.

Reutlingen, 2. Mai. Zum 50jährigen Jubiläum des württ. Landesfeuerweh-verbundes fand heute abend im Rathausaal eine Festfeier des Landesfeuerwehrausschusses statt, in der der Vorsitzende Gschmüller, der Kommandant der Feuerwehr Ulm, die Ernennung folgender Herren als Ehrenmitglieder bekannt gab: Baurat Gmelin, früherer Landesfeuerwehrintendant, Kaufmann Chur, früherer Landesfeuerwehrintendant, Ehrenkommandant der Feuerwehr Schwab. Hall und Fabrikant Birk. Schwenningen, früherer Vorsitzender des Landesfeuerwehrausschusses.

Reutlingen, 2. Mai. Durch Verfügung der R. Kreisregierung ist die vom Gemeinderat der Stadt Pfullingen mit dem Verlag des Reutlinger Generalanzeigers getroffene Vereinbarung betreffend die Herausgabe eines selbständigen Pfullinger Amtsblattes für zu Recht bestehend anerkannt worden. Der Bürgerausschuß hatte sich in seiner Mehrheit gegen diesen Vertrag gewandt.

Tübingen, 1. Mai. Die Arbeiten für die Kasernenneubauten, über die bereits kurz berichtet worden ist, verändern das ganze Gesicht des Industrieviertels. Neuerdings ist durch den ganzen Stadtteil eine Feldbahn gelegt worden, mit der Auffüllmaterial von dem Platz der Neubauten für das 3. Bataillon nach dem neuen Mannschafts-gebäude, das an der alten Kaserne errichtet wird,

befördert wird. — Die Studentenschaft feierte die Ankunft des Maien in der üblichen Weise. Schon abends klang aus Straßen und Gassen, von den Höhen und vom Neckar: „Der Mai ist gekommen“ — mit dem Schlag der Mitternachtsstunde brachte der SC. am Neptunbrunnen dem neuen Herrn die offizielle Huldigung dar. Sang in allen Gassen, Ansprache eines Kommilitonen, Salamander — und die Gläser splittern am Brunnenrand — ex!

Heilbronn, 2. Mai. Der 22 Jahre alte Eisenhobler Gustav Burk von Bödingen, der in der Nacht zum 21. März seine ihm erst vor 2 Monaten angetraute Frau nach einem Streit im Bett mit einem Rissen erstickt hatte, wurde vom hiesigen Schwurgericht nach 2tägiger Verhandlung zum Tode verurteilt. Der Angeklagte, der in der Vorunter-suchung ein Geständnis ablegte, widerrief dieses später und behauptete, seine Frau auf ihren eigenen Wunsch geidelt zu haben.

Ulm, 1. Mai. Das Schwurgericht hat den früheren Friseur und jetzigen Heilbrunnigen Kaspar Lang wegen Annahmung eines arztähnlichen Titels schuldig gesprochen. Das Urteil lautete auf 70 M. Geldstrafe. Von der Anklage eines unlauteren Wettbewerbs wurde Lang freigesprochen. Er hatte in den Zeitungen sich einen praktischen Homöopathen genannt und versprochen, alle Krankheiten unter Garantie zu heilen. Zahlreiche Zeugen erklärten übrigens, daß sie von Lang schon nach kurzer Zeit geheilt oder wieder gebessert worden seien.

Ulm, 30. April. Zu dem Gesetzentwurf betreffend Aenderung der §§ 56, 56c der Gewerbeordnung (Verkauf- oder Feilbieten im Umherziehen, Wanderlager) richtete auf die in einer Sitzung der Kommission für Handel und Verkehr gegebene Anregung der Handwerkskammer Ulm der deutsche Handwerks- und Gewerbetag folgende Bitte an den Reichstag: „Den Gesetzentwurf dahin abändern zu wollen, daß zunächst unter die im § 56 Abs. 2 der Gewerbeordnung aufgeführten, vom Verkauf oder Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossenen Gegenstände auch die Kleiderstoffe einbezogen werden und daß nach § 56c der Gew. Ordnung allgemein der Bedürfnisnachweis für Wanderlager eingeführt wird.“

Ellwangen, 5. Mai. In der vergangenen Nacht geriet der ungefähr 20 Jahre alte Unter-lehrer Kirchmayer von Neckarsulm mit dem ungefähr 60 Jahre alten Oberlehrer Ringler von Jagstfeld in einer Wirtschaft zu Schwalghausen in Streit, in dessen Verlauf der Unterlehrer auf seinen Vorgesetzten einige Revolver-schüsse abgab, die aber nicht trafen. In der Wohnung des Oberlehrers in Jagstfeld setzte sich der Wortwechsel fort, wobei Kirchmayer nach dem Messer griff und dem Oberlehrer etwa 10 Stiche in den Bauch und in die Seite, sowie einen Stich in den linken Arm beibrachte, der die Schlagader abschnitt. Ringler brach blut-überströmt zusammen. Der um 2 Uhr nachts herbeigerufene Arzt mußte feststellen, daß Ringler kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Täter ist in der Richtung nach Schweighausen flüchtig, wurde aber am morgen verhaftet. Ringler war nahe daran, sich pensionieren zu lassen.

Dietersheim, 1. Mai. In dem Frhr. v. Hermann'schen Waldteil Dietersheimer Chau brach ein Waldbrand von großem Umfang aus. Die Feuerwehren von Ober- und Unterbalzheim, Kirch-berg und Wain erschienen auf dem Brandplatz zum Löschen. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Freudenstadt, 30. April. In der jetzigen Zeit ist das Auge ganz auf die Blütenpracht in Gärten und Feld gerichtet, die sich jetzt auch auf den Höhen des Schwarzwalds voll zu entfalten begonnen, hat; auch der Wald hat sein Hochzeitskleid angelegt. Wer zurzeit durch unsere Wälder wandert, dem wird der massenhafte schwefelgelbe Staub auf den Straßen auffallen. Es handelt sich dabei um den Blüten-staub der Tannen, die gegenwärtig in einer Pracht blühen, welche die wenigsten auch nur ahnen. Vor-nehmlich die Kottanne mit ihren unzähligen, zottig abhängenden Zweigen. An allen Enden dieser Zweige sind einzelne oder mehrere männliche Blüten-stände in der Größe und Farbe der großen halb-roten Erdbeeren hervorgequollen, die im hellen Sonnenschein in einer Masse herabschimmern, die an manchen Tannen bezaubernd wirkt. Trifft man mit einem Stein oder Stock an einen blühenden Tannenast, so fliebt eine gelbe Wolke des Blütenstaubes heraus, so daß man sich über die Masse desselben auf der Straße nicht mehr wundert. Gegen den Gipfel hin, allgemein aber auf den Zweigen des Bipsels selbst, tragen die Kottannen weibliche aufrechtstehende Blüten, die etwa 5 Zentimeter hoch sind und wie die Lichter des Weihnachtsbaumes dort sitzen. Es sind die

Ansätze zu den Deckblättern vom Sonnenschein lieblich blüht und mehr im über Blüte der We und auch wenn besitzt, als die gelber und die recht stehende Laub der Bl Auch in der tanne im Ge Jahre, einen fruchten, schei geiden zu w

Aus St

Neuen Frühlingswelle wesentlich ge- hlich geförd- altbekanntes besonders dur- Automobilisten voraussehen frivoler Unsu- gestern vormit Gegen 11 Uhr dem Tempo Geschwindigkeit auf der Haupt- wobei das bis zu überholen während diese der Straßend- den Stoß da- wurde und d- Von den dor- Bester würd- Strafe gewor- das Auto ve- glücklicher Niemand an- sonst wäre u- meiden gewel- Vorfall hin- listen hier f- und Gefähr- strengere Re- gewollt Gebr- km-Tafeln r- angebracht? Vorchristen, durch die S- wendung kon- Fall jedoch- Blaise sein.

Neuen die Obstau- dauernd gän- lungskette f- Spezialberic- darauf hing- dünnte Jauc- labenen Wä- jungen Frä- schungen.

Loffen Loffenau un- flug nach de- Würt. M- Kameraden 1/7 Uhr vo- wurde mit- Fräher ging- Rurgtal ent- an der Sch- die Wagen- fahren konn- gefahrenes- dem diese- flügel den- Wagen folg- Anblick und- überschritten- und fort gin- üdern, Lei- blühenden S- in Weissen- Station zu- auf dem St- Bestätigung

... feierte die
... Schon
... von den
... gekommen
... brachte
... Herrn die
... Gassen,
... ander — und
...
... ihre alte Eisen-
... der in der
... 2 Monaten
... Bett mit einem
... Schwur-
... Tode ver-
... der Vorunter-
... dertief dieses
... ihren eigenen

Anfänge zu den Zapfen. Die zarten, karminroten
Dekblättchen der weiblichen Blütenstände werden
vom Sonnenschein durchläßt, und wenn es in einem
Weihnachtslied vom Weihnachtsbaum heißt: Wie
lieblich blüht der Wunderbaum, so ist das jetzt nicht
mehr im übertragenen Sinne zu nehmen. — Die
Blüte der Weißtanne ist einfacher in den Farben
und auch weniger zahlreich, da sie weniger Zweige
besitzt, als die Kottanne. Die Staubblüten sind
gelber und die jungen Anfänge zu den immer auf-
recht stehenden Zapfen sind hellgrün wie das
Laub der Birke oder die jungen Lärchennadeln.
Auch in der Blüte verdient sie den Namen Weiß-
tanne im Gegensatz zur Kottanne. Nach dem letzten
Jahre, einem völligen Mißjahre in allerlei Wald-
früchten, scheint ein großer Reichtum an solchen
gedeißen zu wollen. (Gr.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

(Neuenbürg, 4. Mai. (Eingel.) Das prächtige
Frühlingswetter hat auch allenthalben den Reiseverkehr
wesentlich gesteigert und zumeist das Autofahren er-
heblich gefördert. Daß dabei für die Fußgänger die
altbekannten Klagen über die lästige Staubentwicklung
besonders durch allzu schnelles Fahren rücksichtsloser
Automobilisten wieder lautbar werden, war ja wohl
vorauszu sehen, daß aber mit dem Automobilfahren
sehrer Unfug getrieben wird, davon konnte man sich
gestern vormittag hier inmitten der Stadt überzeugen.
Gegen 11 Uhr fuhr ein 2 Karlsruher Auto in rasen-
dem Tempo (also die festgesetzte 15 km-Stunden-
Geschwindigkeit etwa um das 4—5fache überschreitend!)
auf der Hauptstraße talaufwärts hintereinander her,
wobei das hintere wiederholt versuchte, das vordere
zu überholen. Bei der Gewerbehank fuhr jedoch
während dieses Wettfahrens ein Auto über das Ende
der Straßendohle hinaus, wodurch dem Lenker durch
den Stoß das Steuerrad aus der Hand geschlagen
wurde und das Auto gegen das Fischhaus ausfuhr.
Von den dort lagernden Fässern des Küfermeisters
Bester wurde eines total zertümmert und über die
Straße geworfen und ein zweites beschädigt, während
das Auto verschiedene Beschädigungen erhielt. Ein
glücklicher Zufall war es, daß zu dieser Zeit sich
niemand an der sonst karl belebten Stelle befand,
sonst wäre unzweifelhaft ein Unglück nicht zu ver-
meiden gewesen. Es fragt sich nur, ob auf diesen
Vorfall hin auch künftig der Willkür der Automobi-
listen hier freie Zügel gelassen wird zum Leidwesen
und Gefährdung der Einwohnerschaft, oder ob man
strengere Maßregeln ergreifen und von der Straf-
gemalt Gebrauch machen will. Sind denn die 15
km-Zafeln nur zur Fierde an den Straßeneingängen
angebracht? Allgemein ist man der Ansicht, daß die
Vorschriften, die für den Verkehr der Automobile
durch die Stadt Wildbad gelten, auch hier in An-
wendung kommen könnten. Doch für den gestrigen
Fall jedoch dürfte eine angemessene Strafe ganz am
Platze sein.

Neuenbürg, 2. Mai. Die Nachrichten über
die Obstausfichten lauten von allen Seiten an-
dauernd günstig. Die Stuttgarter Zentralvermit-
lungsstelle für Obstverwertung wird rechtzeitig
Spezialberichte veröffentlichten. Die Obstzüchter seien
darauf hingewiesen, daß mehrmalige flüssige ver-
dünnte Jauchegüsse bei den mit Fruchtansatz über-
ladenen Bäumen diese vor Entkräftung und die
jungen Früchtchen vor dem vorzeitigen Abfallen
schützen.

Loffenau, 30. April. Der Militärverein
Loffenau unternahm am letzten Sonntag einen Aus-
flug nach den Schlachtfeldern Weissenburg und
Wörth. Mit militärischer Pünktlichkeit traten die
Kameraden und die übrigen Teilnehmer morgens um
1/7 Uhr vor dem Vereinslokal an. Um 7.10 Uhr
wurde mit 3 vollbesetzten Autos abgefahren. Die
Fahrt ging dem im schönsten Blütenpracht stehenden
Murgtal entlang, und traf man schon um 1/8 Uhr
an der Schiffsbrücke Bittersdorf ein. Hier wurden
die Wagen verlassen, da man nicht direkt weiter
fahren konnte, weil gerade durch ein vorher durch-
gefahrenes Schiff die Brücke aufgezogen war. Nach-
dem diese wieder hergestellt war, haben die Aus-
flügler den Rhein zu Fuß überschritten, während die
Wagen folgten. Der Rhein bot einen majestätischen
Anblick und erfreute jedes Herz. Nachdem derselbe
überschritten war, bestieg man wieder die Wagen
und fort ging es in flotter Fahrt durch Selz, Nieder-
rödern, Leimbach, Ober-Seebach, wo wir an prächtig
blühenden Reppfeldern vorüber fuhren und sodann
in Weissenburg um 10 1/2 Uhr eintrafen. Ohne
Station zu machen, wurden sofort die Denkmäler
auf dem Kirchhof in Weissenburg besichtigt. Nach
Besichtigung dieser Denkmäler ging es hinauf auf

den Baisberg. Als wir dorten nach einer Erfris-
ung verschiedenes, hauptsächlich die beschossenen Ge-
bäude und die sehr breite hohe Mauer an der
Südseite, welche den deutschen Kriegern einen fast
uneinnehmbaren Widerstand bot, besichtigt hatten,
ging es auf den Schafbusch. Dorten wurde das
historische Zimmer besichtigt, in welches der franzö-
sische Divisionsgeneral A. Douay, welcher unweit des
Schafbuschs schwer verwundet worden war, hinge-
bracht wurde und hier seinen Verletzungen erlag.
Nach dieser sehr interessanten Besichtigung wurden
wieder die Wagen bestiegen und nun ging es wieder
in flotter Fahrt durch prächtige im schönsten Früh-
lingspracht prangende Laubwälder den 26 km weiten
Weg über Klimbach, Leimbach nach Wörth, wo man
um 1/21 Uhr eintraf. Dorten wurde zunächst das
Bayerndenkmal im Militärfriedhof besichtigt. So-
dann nahm man den Weg, auf dem die tapferen
Helden anno 1870 zu wiederholtenmalen vorwärts
rückten und nicht nachließen, bis Mac Mahon mit
seiner Armee in wilder Flucht nach Reichshofen
abzog. Auf diesem Weg wurden wiederum ver-
schiedene deutsche und französische Denkmäler be-
sichtigt. Auch der Mac Mahon-Nußbaum wurde
ausgesehen. Selbstredend wurde auch an dem Denk-
mal des 3. württ. Jägerbataillons Halt gemacht.
In Fröschweiler angekommen wurde zunächst die
Friedenskirche, welche sich an Stelle der 1870 wäh-
rend der Schlacht zusammengeschossenen und abge-
brannten Kirche befindet, besichtigt. Neben dieser
Kirche wurde der Ort, wo einst Mac Mahon Quartier
nahm, besucht. Links von der Friedenskirche stehend
besuchten wir das Gemeindehaus, das an seinem
steinernen Portal noch die Spuren der Kugeln zeigt.
In einem Saal des Erdgeschosses ist die Nachlese
von der Ernte des großen Schlachtfeldes aufbewahrt.
Wer diese Sammlung gesehen, kann sich ein Bild
machen von dem unbeschreiblichen Durcheinander,
der die Wiesen, Acker und Straßen nach der Schlacht
bedeckte. Gewehre, Fajshinmesser, Seitengewehre,
Dornische, Steigbügel, Epaulettis, der Rößschweif
der Kürassiere, die Tschapka der Ulanen, Pidel-
hauben, Raupenhelme, Kappis, wer zählt sie alle,
die einst die Häupter der schmucken Soldaten be-
deckten. Granaten, Schrapnells, Kugeln, 3 Siebe
der Mitrailleusen, Trompeten, Trommeln, Tornister,
Patrontaschen, Kochgeschirre, Feldflaschen, Karten-
spiele und Testamente. Wehmütig berührten die
Leberreste aus den ausgegrabenen Massengräbern,
Helme noch zum Teil auf den Totenschädeln wurden
aufgefunden und sind hier zu sehen. Ebenso Tabaks-
pfeifen, die sie mit ins Grab genommen, waren noch
unverfehrt. Einige Plättchen sind noch halb gefüllt
zu sehen. Daneben eine Schüssel noch voll des töd-
lichen Weis, das ihre Leiber durchbohrte. Nun ging
es wieder zurück nach Wörth, wo man sich im Gast-
haus zur schönen Aussicht von den Strapazen erholte
und erfrischte. Nach diesem besichtigte man das
Städtchen. Zum Schluß gings dann noch zum
schönsten, was man neben vielem Schönen und
Interessanten zu sehen bekam, nach dem Kaiser
Friedrich-Denkmal. Von diesem Denkmal war ohne
Zweifel jedermann hingerissen und begeistert; das
Reiterstandbild des Heldenkaisers steht auf einem
Felsblock mit dem Bild nach Wörth und dem Schlacht-
feld. Auf der Stirnseite des Felsblocks stehen zwei
überlebensgroße Figuren, Süd- und Norddeutschland
verkörpernd. Zwischen diesen Figuren befindet sich
das Wappen von Elsaß-Lothringen. Diese alten
Reckengestalten reichen sich die Hand und schwören
sich ewige Treue. Geführt wird diese Gruppe mit
dem die Flügel ausbreitenden preussischen Adler.
Nachdem das schöne Denkmal von allen Seiten be-
wundert, wendete man die Blicke dahin, wohin die
Hand des Heerführers zeigte, nach dem Schlachtfeld.
Und nun folgte ein Vortrag des Führers, des Hrn.
Denkmalsehers Starke, den man aus Wörth
mitgenommen hatte, über den Gang der Schlacht,
ein Vortrag, so eindrucksvoll, packend und aus dem
Leben gegriffen. Aber auch mit Behmut wurde
man erfüllt, wenn man hörte, daß dieser Sieg der
Deutschen mehrere 100 Offiziere und etwa 11000
Mann an Toten und Verwundeten gekostet hat. In-
dessen war es Zeit geworden, um Abschied von dem
Denkmal und vom Schlachtfeld zu nehmen, auf
welch letzterem vor 44 Jahren so heftig und blutig
gekämpft wurde. Jetzt eilte alles zu den Wagen
und fuhr man in gemäßigter Geschwindigkeit der
Deimat zu über Ruzenhäusen, Sulz unter Wald,
Rittershofen, Selz, Bittersdorf, Rheinau, Kastatt.
Nach etwa einstündigem Aufenthalt bei unserem
Landsmann R. Lust, Gasthaus zu den 3 Mühren
in Rheinau trafen wir kurz vor 9 Uhr zu Hause
ein. Man sah es allen Heimkehrenden an, daß sie
von dem Tage vollauf befriedigt waren. Sie wer-

den sicherlich noch lange mit Freuden an den ge-
lungenen Ausflug zurückdenken.

Calw. In der Amtsversammlung, welche
am Donnerstag stattfand, wurde der Straßenbewal-
tungsfonds auf 2000 Mark erhöht. Weiter kamen
einzelne Krankenhausausgaben zur Besprechung. Die
Vaukostenrechnung konnte noch nicht vorgelegt werden.
Wahrscheinlich ist, daß der Voranschlag von 350 000
Mark um etwas überschritten wird. Es wurden
auch 2 Liegehallen für das Krankenhaus geschaffen,
die je 650 Mark kosten. Das von den einzelnen
Gemeinden zu tragende Defizit der Neuenbürger
Kraftwagen-Gesellschaft von 300 Mk. wird ganz
auf die Amtsberperschaft übernommen. Der Vor-
anschlag für 1914 wurde aufgestellt. Die Einnahmen
betrugen 101 340 Mk. die Ausgaben 189 577 Mk.;
der Abmangel mit 88 237 Mk. kommt zur Umlage.
Eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr war trotz
des Bezirkskrankenhausneubaus nicht notwendig. Die
Straßenbauschuld wurde mit 40jähriger Tilgung in
eine Annuitätenschuld umgewandelt.

Borsheim. Um dem diesjährigen Frühlings-
fest, das bekanntlich auf 21. und 22. Juni angelegt
ist, den Charakter als Fest der Jugend zu wahren,
wird der Ausschank von Alkohol unterbleiben.
Es wird ein großes Kaffeegelt aufgestellt, und an
anderen Getränken sind nur alkoholfreie zu haben.
Der Hauptziehungspunkt des Festes sollen neben
dem Festzug Bewegungsspiele für Kinder und Sport
sein.

Dermisches.

Wie wird der Mai? Eine gewichtige Frage
ists! Wir haben uns gewöhnt an die prachtvollen
warmen Tage, die uns der April fast ausnahmslos
bescherete, und in Garten, Feld und Wald hob ein
Blühen an, so vielversprechend und wunderschön, wie
nur je einmal. Und nun hängen wir um all die
Pracht, die uns eine einzige kalte Frostnacht zerstören
kann. Die Witterung im Mai ist von großer
Bedeutung für alle Gewächse, und im allgemeinen
liebt der Landmann den Wonnemonat feucht und
kühl. Daraufhin weisen eine ganze Reihe von Regeln,
wie sie im Volk leben, und von denen das Wort
bekannt ist: Mai kühl und naß fällt dem Bauern
schauer und Faß. Dagegen heißt es: Trockener
Mai, dürres Jahr, besonders fürchtet der Bauer
die Nachfröste und sieht es daher gern, wenn die
Entwicklung der Pflanzenwelt am Anfang des Monats
noch nicht zu weit vorgeschritten ist. Er atmet erst
erleichtert auf, wenn die Tage der „Eishelligen“
Bankraz, Servaz und Bonifaz, 12.—14. Mai, und
die „böse Sofie“ am 15. Mai vorüber sind. Ein
Wetterkundiger, der die Witterungsverhältnisse des
Monats Mai in den letzten 20 Jahren (1891/1910)
eingehend untersuchte, stellt in der Monatschrift
„Wetter“ fest, daß fast regelmäßig alle 4 Jahre das
Maiwetter wiederkehrt, „übereinstimmend mit der
bekannten Maifrüherperiode.“ Mai 1910 war bis
zum 10. kühl und regnerisch, dann folgte frühsummer-
lich warmes Wetter, gegen Ende des Monats
gewitterhafte, von Hagel begleitete, meist kurze
Regenfälle. In den ersten 11 Tagen fiel in den
höheren Lagen sogar Schnee.

Telephon im Straßenbahnwagen. Eine
praktische Neuerung hat die Straßenbahndirektion in
Frankfurt a. M. auf der Vorortstrecke Schönhof-
hausen—Braunheim eingeführt. Die auf der Strecke
verkehrenden Motorwagen wurden mit einem Telephon-
apparat ausgestattet, da hier auf freier Strecke bei
Unfällen, Betriebsstörungen usw. keine Gelegenheit
zum Telephonieren vorhanden ist. Den Kontakt ver-
mittelt eine Bambusstange, die mit den an den Ober-
leitungsmasten entlanglaufenden Doppellephondrähten
in Verbindung gebracht wird.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Washington, 3. Mai. Sowohl Huerta wie
Caranza haben nunmehr die amtliche Zustimmung
gegeben, daß die Ölquellen bei Tampico während
der Kämpfe gespart werden sollen.

Beracruz, 2. Mai. Amerikanische Vorposten
wurden bei Waterplant, 9 Meilen von hier, von
Mexikanern angegriffen, welche die Absicht
hatten, die Wasserzufuhr abzuschneiden. Die Ame-
rikaner verlangten drahtlos Verstärkungen. Hilfs-
truppen wurden bereits mit der Eisenbahn abgeandt.

Voraussetzliche Witterung.

Der Hochdruck, von Nordwest heranziehend, hat jetzt
Holland erreicht und wird bei weiterem Fortschreiten gegen
Sachsen und baltische Luftströmungen bringen. Diese werden
vorwiegend heiteres und trockenes Wetter veranlassen. Nachts
wird ziemlich kühl, nachmittags schließlich warme Temperatur
eintreten. Die erneute Frostgefahr ist als vorübergegangen
anzusehen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Dittenhausen.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindevewaltungen kommt von mehreren Abteilungen an Ort und Stelle
am Dienstag den 12. Mai ds. Jrs.,
vormittags 8 Uhr,

zum Verkauf:

531 Stück	forchenes Langholz I.—VI. Kl. mit	299,68	Jm.
106 "	forchenes Klotzholz und Abschnitte I. und II. Kl. mit	111,57	"
318 "	Eichen I.—VI. Kl. mit	130,36	"
9 "	Buchen II.—IV. Kl. mit	9,35	"
2 "	Birnen VI. Kl. mit	0,35	"
sowie 123 Bau-, 172 Hag-, 28 Hopfen- und 68 eichene Derbstangen, 134 Reb- und 60 Bohnensteden,			

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Auszüge vom Stammholz werden nur gegen vorherige Bestellung angefertigt.

Die Zusammenkunft findet morgens um 1/8 Uhr beim hiesigen Rathaus statt.

Mit dem Verkauf wird in Abteilung Ringsforchen begonnen.
Dittenhausen, den 30. April 1914.

Gemeinderat.



Die neuen Formen der weltberühmten

Korsetts

J. B. Prima-Donna
Warner-Rust-Proof
C. P. Paris-Brüssel

sind in reichster Auswahl eingetroffen.

Korsetten- u. Sanitäts-Spezialhaus
Anna Bauer,
Wildbad, König-Karlstr. 95.
Inh.: Anna Wandpflug.

Jede Hausfrau

benötigt nicht nur zur Einmachzeit, sondern auch zu der gleich wichtigen Zeit des **Eier-Konservierens** nur allein die **säurefesten Steinzeug-Gefäße.**

Solche sollten in keinem geordneten Haushalte fehlen. — Sie sind zu billigen Preisen von 10 bis 70 Liter Inhalt zu haben bei der

Birkenfelder Baumaterialien-Handlung
in Birkenfeld, Tel. 16.

Am Dornröschentag



Arbeits- und Putzmittel aus
Weißkalksteinpulver
— Goldpulver —
sind für feinsten
Eisenglanz geeignet

Fürsamt von
Familien-herren
als Säuglings-
Nährmittel
mit
Schradler's
Must-
substanzen
sind für
den 6 Pf. Preis
Überall erhältlich

Druck und Verlag der G. Mees'schen Buchdruckerei des Enghlers (Inhaber G. Jourdani) in Neuenbürg.

Neuenbürg, 3. Mai 1914.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene liebevolle Teilnahme und für die vielen Blumenspenden beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders und Onkels



Albert Heintzelmann,
penf. Sensenschmied,

sagen wir auf diesem Wege allen unsern aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Heintzelmann Witw.

R. Forkant Langenbrand,
Telefon Nr. 1.

Landholz- Stammholz- Verkauf

am Donnerstag d. 14. Mai 1914,
vormittags 10 Uhr,

in Langenbrand im Gasthof z. Hirsch aus Staatswald Sudberg, Aht. Buchberg, Gappay, Gärten, Aht. Reichenberg, Nord. und Hint. Steinlesberg, Gairerwald und Mühlberg:

38 Eichen mit Jm. 1 III., IV., 2 V., 8 VI. Klasse.
139 Rotbuchen mit Jm. 8 II., 19 III., 51 IV., 9 V. Klasse.

Neuenbürg.

Bürstenwaren

aller Art.

**Schrupper, Gorgobesen,
Putztücher und
Fensterleder**

empfehlen billigst

A. Weis, Drechsler

Meterstäbe,

gestempelt, halbe und ganze Meter, zu haben

bei Obigem.

Öfen a. Erz.

Ein sehr gut erhaltenes

Fahrrad

verkauft wegen Entbehrlichkeit billig

Hauptlehrer Kaiser.

Tafelklavier,

ein noch ziemlich gut erhaltenes, hat wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen.

Wer, sagt die Exped. ds. Bl.

Nach **Schömberg** werden für ein eritklassiges Anwesen

10000 Mk.

als 1. Hypothek für sofort oder später gesucht.

Angebieten unter Chiffre 676 an die Exped. ds. Blattes.

Luftkur.

Familie von 5 Personen sucht für August **Wohnung mit Küche** im Oberamt Neuenbürg. Angebote mit Beschreibung und Preisangabe unter A. B. 10, Stuttgart, Postamt 7.

Flechten

alles u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge **offene Füße** Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandst. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die P. R. Schuberth & Co., G. m. b. H. Weiskülte - Dresden.

Es haben in allen Apotheken.

Kalkstickstoff

eines der besten Mittel zur Hederichvorrillung liefert franko jeder Bahnstation schoelstens

Carl Beiselen, Söflingen bei Ulm a. D.
Telegrammadresse: Beiselen Söflingen. Telefon Ulm Nr. 5005.

Neue Gesangbücher

mit und ohne Noten
für Private und Schüler

empfehlen zu billigsten Preisen
C. Meeh'sche Buchhandlung.

